

Brief von Fritz Schmalz an Willi Eichler, Konflikt im Ortsverein Göttingen, 3.12.1932

Leider haben sich die Differenzen hier im OV, über die ich mit dir s. Zt. in Berlin gesprochen habe, wesentlich verschärft. Wegen meiner Krankheit habe ich an der OV-Arbeit nicht teilgenommen und darf das auch jetzt noch nicht. Da aber wiederholt in Mitgliederversammlungen über mich gesprochen und die Behauptung[en] aufgestellt wurde, ich mache dem OV Schwierigkeiten, habe ich mich entschlossen, wenigsten an den MV teilzunehmen, um zur Stelle zu sein, wenn etwas zu klären ist, was mich betrifft.

Für gestern und vorgestern wurde ein Kurs verabredet, der nach meiner Meinung zur Klärung der Differenzen beitragen sollte. Die Kursleitung hatte Rudolf Küchemann. In dem Kurs traten zu Beginn Meinungsverschiedenheiten über die einzuschlagende Methode auf. R. Küchemann schlug vor, eine grundsätzliche Unterhaltung zu führen und von der Erörterung spezieller Fälle abzusehen. (...) Ich widersprach. Es waren Urteile über mich gefällt und mir lag an der Berichtigung dieser Urteile. Ich wünschte deshalb eine Prüfung der Grundlagen für diese Urteile. Küchemann bat davon Abstand zu nehmen und lehnte es schließlich ab, auf meinen Vorschlag einzugehen. Im Verlauf des Kurses habe ich dann noch bei verschiedenen Gelegenheiten wieder darauf gedrungen, die von mir vorgeschlagene Methode anzuwenden.

Schließlich wurde über ein Beispiel gesprochen, das aber nicht zur Klärung beitragen konnte. Die Tatsache aber, daß über einen speziellen Fall gesprochen wurde, veranlaßte R. Küchemann zu dem Urteil: „Bei Fritz Schmalz fehlt es an Bereitschaft zur Gefolgschaft und der Verlauf des Kurses ist der Beweis dafür.“ Darüber wurde gestern weiter gesprochen. Körber warf die Frage auf, ob es überhaupt erlaubt sei, daß ein Kursteilnehmer die Aenderung einer Kursmethode vorschlagen und durchsetzen dürfe, wenn der Leiter eine bestimmte Methode festgelegt habe. Er lehnte das ab und kam zu der Feststellung, daß das ein Mangel an Bereitschaft zur Gefolgschaft sei. Das habe ich nicht anerkannt und den Standpunkt vertreten, daß jeder Kursteilnehmer verpflichtet sei, eine Aenderung der Methode vorzuschlagen und sich dafür einzusetzen, wenn er der Ueberzeugung sei, die angewandte Methode sei falsch und führe nicht zu dem beabsichtigten Ergebnis. Mein Verhalten in der Aussprache könne auf keinen Fall als eine Verweigerung der Gefolgschaft angesehen werden. Ich hätte angenommen, an einem Kurs teilzunehmen, der zur Klärung bestimmter Fragen dienen sollte und bei dem Gründe vorgetragen, verglichen und geprüft werden können, und ich hätte nicht angenommen, einer Predigt beizuwohnen zu sollen. Vorher hatte R. Küchemann schon erklärt, sein Fehler sei gewesen, daß er sich auf eine Aenderung der Methode eingelassen und mich nicht um 10.30 Uhr an die Luft gesetzt hätte.

Im Anschluss an meine Bemerkung über die Predigt kam es noch zu einer kurzen Auseinandersetzung und dann erklärte Rudolf Küchemann in einem Schlusswort, bei allen Mitgliedern des OV werde er die Bürgschaft für die Erneuerung der Mitgliedschaft übernehmen, für mich lehne er das ab. Er verließ sofort das Zimmer. Damit ist der Konflikt auf die Spitze getrieben, ohne dass ein ernsthafter Versuch der Klärung stattgefunden hat. In der Mitgliederversammlung am 24.11. habe ich schon meinen Verdacht ausgesprochen, daß ich

aus dem ISK herausmanövriert werden solle. Das wurde zwar entrüstet zurückgewiesen, bestätigt sich jetzt aber. Ich sehe keine Möglichkeit, den Konflikt hier im OV selber beizulegen, denn ich halte es für unwahrscheinlich, daß R. Küchemann nach seiner gestrigen Erklärung von sich aus etwas unternimmt.

Der einzige Ausweg bleibt nur, Dich als Bundesvorstand um eine Prüfung der Sachlage und um Vermittlung zu bitten. Leider ist es zunächst noch ausgeschlossen, daß ich einfach hier abreisen kann, um die Angelegenheit so zu erledigen, Außerdem ist durch ISK-Genossen durch Indiskretion über den Konflikt inzwischen schon manches an Außenstehende gelangt. Nach meiner festen Überzeugung wäre es eine Kleinigkeit gewesen, die aufgetretenen Differenzen schnell und schmerzlos beizulegen. Es handelt sich um solche Belanglosigkeiten, daß man staunen muß, was daraus gemacht werden kann.

Ich hoffe bald von dir zu hören.

Herzliche Grüße

Fr. Schmalz

Handschr. Eichler: Belanglosigkeiten – in diesem Fall, sonst aber liegen schwere Fehler auf beiden Seiten vor, die man freilich beheben kann.¹

Quelle

Internationaler Jugend-Bund (IJB) / Internationaler Sozialistischer Kampfbund (ISK), Aktengruppe: ISK, Korrespondenz A (1925-1933), ISK-Untergliederungen an Bundesvorstand: Briefe, Berichte 1929-33. Archiv der sozialen Demokratie.

¹ Internationaler Jugend-Bund (IJB) / Internationaler Sozialistischer Kampfbund (ISK), Aktengruppe: ISK, Korrespondenz A (1925-1933), ISK-Untergliederungen an Bundesvorstand, S. 5.